

# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Wilhelm-Busch-Grundschule Pinnow in Pinnow

Visitationstermin	10.01.-12.01.2018
Schulträger	Gemeinde Pinnow
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Frankfurt(Oder)

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation.....	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung.....	11
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte .....	13
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule .....	15
4 Merkmal Ganzttag .....	17

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

# 1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines<sup>1</sup> davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztags der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen im Schulporträt unter

<https://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=100626>

---

<sup>1</sup> Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

### 3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

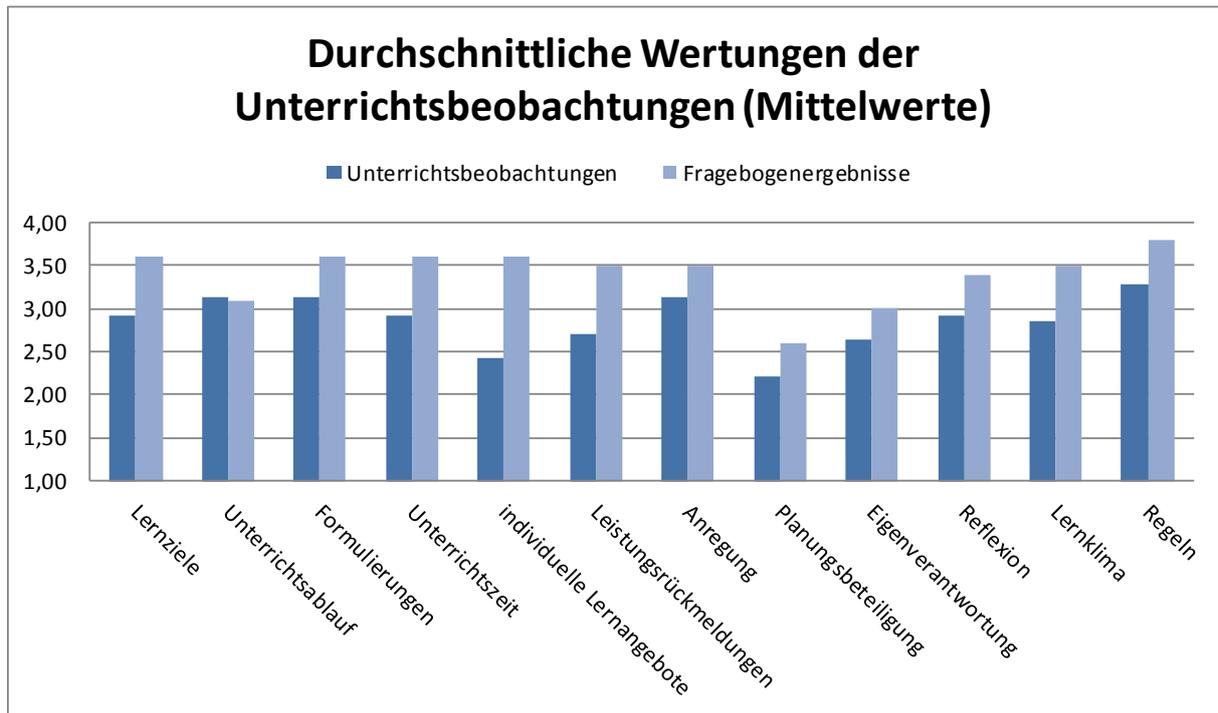
#### 3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	4

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die dem Unterricht zugrunde liegende thematische Struktur sowie den inhaltlichen Ablauf stellten die Lehrkräfte den Lernenden deutlich dar. Die Lernziele waren den Schülerinnen und Schülern in der Regel bekannt, die Aufgabenstellungen eindeutig formuliert und inhaltlich klar. Die Lehrkräfte verwendeten im Unterricht schülerverständliche Formulierungen unter Verwendung der jeweiligen Fachsprache. Die Unterrichtszeit wurde effektiv genutzt. Die benötigten Materialien lagen bereit oder wurden von den Lehrkräften zügig ausgegeben.

### Differenzierung und Individualisierung

In den beobachteten Unterrichtssequenzen berücksichtigten die Lehrkräfte die unterschiedlichen Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler selten und verwendeten wenige Aufgabenstellungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad oder veränderbaren Umfängen. Auf die gesamte Schülergruppe ausgerichtet wurden meist gleiche Lernzugänge und Lernmaterialien bearbeitet. Individuelle Leistungsrückmeldungen an einzelne Schülerinnen und Schüler wurden nur teilweise differenziert begründet. Jedoch äußerten die Lehrkräfte in vielen Fällen konstruktive Kritik und gaben unterstützende Hinweise.

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### **Aktiver Lernprozess**

In den meisten Sequenzen wurden die Schülerinnen und Schüler angeregt, sich am Unterricht zu beteiligen und sich aktiv mit dem Unterrichtsgegenstand auseinanderzusetzen. Die Lehrkräfte nutzten verschiedene Anschauungsmittel und verknüpften Lerninhalte mit den Vorkenntnissen bzw. der Erfahrungswelt der Lernenden. Aus den angebotenen Lernmitteln konnten die Schülerinnen und Schüler manchmal auswählen und die Reihenfolge der Bearbeitung von Aufgaben selbst bestimmen. Die Schülerinnen und Schüler wurden selten in die Planung von Lernprozessen einbezogen. Sie erhielten wenige Gelegenheiten, Aufgaben ergebnisoffen zu bearbeiten. Die Schülerinnen und Schüler hatten überwiegend Möglichkeiten, ihre Lösungswege darzustellen sowie selbständig oder mit Lernpartnern eine Fehleranalyse durchzuführen.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Die Lehrkräfte sorgten in den Klassen für eine ruhige Arbeitsatmosphäre und ein Klima gegenseitiger Akzeptanz und Unterstützung. Vereinbarte Regeln und Rituale wurden umgesetzt. Die Lehrkräfte förderten in den meisten Sequenzen den respektvollen Umgang der Lernenden miteinander. Sie lobten oder kritisierten authentisch und zeitnah. Die Schülerinnen und Schüler beachtetten die vereinbarten Regeln, waren hilfsbereit und gingen miteinander respekt- und vertrauensvoll um. Sie kooperierten bei entsprechenden Gelegenheiten aktiv in ihren Lerngruppen.

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.5 und 2.6 dargestellt.

B 2 - Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	4

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Ein fachübergreifender und fächerverbindender Dialog zum Unterricht und zur Unterrichtsentwicklung findet sowohl in den Fachkonferenzen als auch in der Konferenz der Lehrkräfte statt. Hospitationen durch die Schulleiterin wurden bis zum Schuljahr 2015/2016 auf der Basis von transparenten Beobachtungsschwerpunkten geplant, durchgeführt und ausgewertet. Im Schuljahr 2016/2017 wurde diese Praxis aufgrund der Langzeiterkrankung von Lehrkräften ausgesetzt. Aussagen zum qualitativen Anspruch der Lehrtätigkeit finden sich im Ganztagskonzept der Grundschule.

Das Vertretungskonzept fasst die Grundsätze zur Organisation von Vertretungen zusammen, um der besonderen Situation aufgrund der Einzügigkeit sowie der Anzahl der Lehrkräfte Rechnung zu tragen. Beispielsweise wird der Stundenplan angepasst, so dass möglichst eine Lehrkraft im Vertretungsunterricht in allen Wochenstunden des jeweiligen Faches eingesetzt wird. Um die Anzahl der zur Vertretung anfallenden Stunden gering zu halten,

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

werden die Termine von Projekten in der Konferenz der Lehrkräfte koordiniert sowie gemeinsame Wandertage geplant.

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	1
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	4
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	2
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	2
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	2

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Im Schulprogramm sind übergeordnete Zielstellungen für die Schulentwicklung formuliert. Ein darauf abgestimmter Arbeitsplan mit Maßnahmen zur Zielerreichung sowie Beschlüsse der Gremien zur Festlegung von aktuellen Entwicklungszielen liegen nicht vor.

Die Merkmale guten Unterrichts sind formuliert und für das Team der Lehrkräfte die Arbeitsgrundlage. Dazu gehört auch die Verabredung, eigenverantwortlich ein Feedback zu ihrem Unterricht von den Schülerinnen und Schülern einzuholen. Zum Schuljahresende wird in mehreren Fächern dazu ein Fragebogen ausgegeben, der häufig eine Kombination aus Selbsteinschätzung und Feedback darstellt. Dieser wird in der Klasse ausgewertet. Eine Evaluation der Unterrichtsqualität bezogen auf die Umsetzung der Qualitätsmerkmale guten Unterrichts fand bisher nicht statt.

Aus den Evaluationsergebnissen werden vereinzelt Maßnahmen abgeleitet, wie bspw. durch die Einbeziehung von Eltern weitere Arbeitsgemeinschaften anzubieten, und schulintern kommuniziert. Eine Einbettung der Evaluationen und deren Maßnahmen in den Qualitätskreislauf der Schulentwicklung, bspw. das Heranziehen der Evaluationsergebnisse zur Fortschreibung schulischer Konzepte, ist nicht erkennbar.

Die Fachkonferenzen werten die Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten aus und ziehen Schlussfolgerungen wie bspw. das Kennenlernen und Üben von verschiedenen Aufgabentypen in Mathematik. Weitere leistungsbezogene Daten, wie

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Bildungsgangempfehlungen oder Wiederholerquoten werden nicht zur schulinternen Evaluation herangezogen.

Die Schule arbeitet nach einem Evaluationskalender. Darin sind Befragungen, Gespräche oder andere Evaluationsmethoden zu verschiedenen Schuljahreshöhepunkten sowie der Rahmen der Auswertung festgelegt. Dazu zählen bspw. die Einschulungsveranstaltung, das Weihnachts- und das Osterprojekt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Befragung der Schülerinnen und Schüler zu den Ganztagsangeboten, zu ihrer Klasse und einzelnen Unterrichtsfächern. Eltern werden zur Schulorganisation und zur Zusammenarbeit mit der Schule befragt. Die Fragebogen wurden je nach Anlass selbst entwickelt, bewährte Formulare jährlich verwendet. Die Ergebnisse sind dokumentiert.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	4

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Im Förderkonzept finden sich Aussagen über Verantwortlichkeiten und die Arbeit mit den individuellen Förderplänen. Verschiedene Fördermaßnahmen, geeignete Unterrichtsmethoden sowie Erläuterungen zu Differenzierungsmaßnahmen sind aufgeführt. Als Teil des Schulprogrammes finden sich Hinweise zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den gemeinsamen Unterricht, zur Leistungsdifferenzierung und Begabtenförderung. Die Schule hat zur Unterstützung des Sozialverhaltens ein Handlungskonzept erarbeitet, worin Verhaltensregeln für Schülerinnen und Schüler sowie Hinweise zum pädagogischen Handeln bei Verstößen zusammengefasst sind. Im Ganztagskonzept sind Grundsätze der Förderung der Schülerinnen und Schüler explizit im Zusammenhang mit der Gestaltung der individuellen Lernzeit verankert.

Die Schule unterbreitet Angebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler nehmen an der Mathematikolympiade, dem Rezitatorenwettbewerb in Angermünde<sup>2</sup> oder dem Zeichenwettbewerb der Sparkasse Uckermark teil. Im Rahmen des Ganztagsangebotes werden Arbeitsgemeinschaften für spezielle Interessen, bspw. eine Schach-AG<sup>3</sup> angeboten. Die Kreismusikschule Uckermark bietet im Rahmen der Begabtenförderung Flötenunterricht an. Talente präsentieren sich bspw. beim Weihnachtsprogramm. Außerdem bietet die Schule besondere Möglichkeiten, um

<sup>2</sup> Veranstalter: Förderverein der Gustav-Bruhn-Grundschule.

<sup>3</sup> Arbeitsgemeinschaft.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

individuelle Interessen zu pflegen. In den Jahren 2016 und 2017 nahmen Schülerinnen und Schüler an der Schwedter KinderUni teil.

Die Materialien des LISUM<sup>4</sup> für Mathematik und Deutsch sowie Online-Diagnose-Verfahren werden in den Jahrgangsstufen 1, 2, 3 und 5 zur Erstellung individueller Lernstandsanalysen genutzt. Die Klassenlehrkräfte erfassen die Stärken und Schwächen jeder Schülerin und jedes Schülers und erstellen auf dieser Grundlage einen individuellen Förderplan und je eine Fördermappe. Darin sind unterschiedliche Aufgabenstellungen aus verschiedenen Fächern so zusammengestellt, dass jedes Kind seine Sammlung von Übungsaufgaben erhält, die in der individuellen Lernzeit und/oder zuhause bearbeitet werden.

Eltern, Schülerinnen und Schüler erhalten umfassende Informationen zur Lernentwicklung. Die Lehrkräfte werten die Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Eltern bzw. Schülerinnen und Schülern aus. Die Lernenden erhalten in diesem Zusammenhang motivationsfördernde bzw. lernförderliche Hinweise durch die Fach- oder Klassenlehrkräfte. Eltern haben die Möglichkeit, sich über die individuelle Situation ihres Kindes in der Schule und im Unterricht sowie über deren Leistungsstand zu informieren. Sie erhalten einen schriftlichen Schulbericht über die Lernergebnisse vor dem Sprechtag zugesandt. Die Lehrkräfte bieten mindestens einmal pro Halbjahr einen Gesprächstermin an, der zum Fachlehrersprechtag oder individuell vereinbart wird. Als schulinternes Belohnungssystem ist der „Buschtaler“ etabliert. Nach jeweils drei Wochenloben erhält eine Schülerin bzw. ein Schüler einen „Buschtaler“. Zum Abschluss des Schuljahres werden diejenigen ausgezeichnet, die die größte Anzahl gesammelt haben. Diese Schülergruppe unternimmt gemeinsam mit der Schulleiterin einen Wandertag in die nähere Umgebung. Einzelne Schülerinnen und Schüler erhalten Belobigungen im Rahmen des „Treppentreffs“, bspw. für die erfolgreiche Teilnahme an einem Wettbewerb.

---

<sup>4</sup> Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	4
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	3
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen zielgerichtet den Erfordernissen des Schulalltags entsprechend über schulinterne Fortbildungen weiter. Im Schuljahr 2014/2015 wurde das Thema „Lese- und Sprachförderung“ sowie im Schuljahr 2016/2017 „Hirngerechtes Lernen – veränderte Lernkultur“ gemeinsam mit externen Fortbildnern bearbeitet. Veranstaltungen zum Umgang mit interaktiven Tafeln und der Verwendung der Schulverwaltungssoftware unterstützen die Arbeit der Lehrkräfte. Seit dem Schuljahr 2015/2016 ist die Erarbeitung des schulinternen Curriculums (SchiC) ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit. Die Lehrkräfte nehmen die diesbezüglich angebotenen Fortbildungsmodule wahr. Die Präsentation der Fortbildungsergebnisse und die innerschulische Multiplikation individueller Fortbildungen finden in der Konferenz der Lehrkräfte statt.

Kompetenzen zur Diagnostik und Förderung der Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen (LRSR) sowie zur förderdiagnostischen Lernbeobachtung (FDL) im sonderpädagogischen Feststellungsverfahren liegen im Kollegium umfassend vor und werden abgestimmt

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

angewendet. Das gesamte Kollegium nahm an einer Fortbildung zum „Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern“ teil.

Ausgehend von den Merkmalen für guten Unterricht stimmen sich die Lehrkräfte in der Konferenz der Lehrkräfte und den Doppeljahrgangsstufenteams 1/2, 3/4 und 5/6 über didaktisch-methodische Fragen ab. Dabei berücksichtigen sie die Fortschritte der Persönlichkeitsentwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler, deren altersgemäße Interessen und Bedürfnisse sowie die ablaufenden Gruppenprozesse. In den Fachkonferenzen stimmen sich die Lehrkräfte in fachlichen Fragen ab und erarbeiten aktuell das SchiC. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte plant und organisiert das gesamte Kollegium gemeinsam, wie bspw. das Mittelalterfest.

Gegenseitige Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte, um mit- und voneinander zu lernen, finden nur vereinzelt statt. Die beteiligten Lehrkräfte wählen Beobachtungsschwerpunkte aus und werten diese in den Beobachtungsteams aus. Die Konferenz der Lehrkräfte hat keine gesamtschulischen Festlegungen bezüglich Ausrichtung, Durchführung und Auswertung kollegialer Unterrichtsbeobachtungen getroffen.

Im Schulprogramm sind Festlegungen zur Zusammenarbeit im Kollegium getroffen. Die Aufgabenverteilung bezüglich der Schulorganisation und der Verantwortlichkeiten sowie die Koordination bspw. für die Gestaltung der schulischen Höhepunkte sind geregelt. Die Aufgaben der Steuergruppe sind mit der Planung und Koordination der Ganztagsangebote sowie der Fortschreibung des Schulprogrammes und der entsprechenden Konzepte festgelegt.

Die Einarbeitung einer neu an der Schule tätigen Lehrkraft wurde durch ein Mentoring durch die Schulleiterin unterstützt. Die schulorganisatorischen Hinweise und Regelungen wurden übermittelt. Es fanden ein Schulrundgang sowie gemeinsame Gespräche vor Dienstantritt statt. Die konstruktive Arbeitsatmosphäre im Kollegium und gegenseitige Unterstützung erleichtert neuen Kollegen den Einstieg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule

B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	3
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKs <sup>1</sup> .	3
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischten Unterricht.	#

1 = gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

#### Erläuterungen zu den Wertungen

An der Schule besteht ein Konsens darüber, was guten Unterricht ausmacht. Die Lehrkräfte beraten, wie bspw. die Binnendifferenzierung innerhalb des Unterrichts weiter zu entwickeln ist. Im Ganztagskonzept und Förderkonzept finden sich Hinweise auf Lernmethoden und deren gezielte Auswahl für den Unterricht. Zum Ende eines Schuljahres werden unterrichtsbezogene Feedbacks bei den Schülerinnen und Schülern eingeholt, ausgewertet und in der Konferenz der Lehrkräfte thematisiert.

Zum Umgang mit Heterogenität sind im Schulprogramm Festlegungen getroffen. Die individuelle Lernzeit sowie der neigungsdifferenzierte Unterricht werden genutzt, um sowohl leistungsstarke und talentierte als auch Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowie mit Teilleistungsschwierigkeiten zu unterstützen. Präventive Maßnahmen zum Konfliktmanagement sind durch die Einbindung der Klassensprecherinnen, -sprecher und Klassenräte in die Abläufe sowie die Übertragung von Verantwortlichkeiten in den großen Pausen auf die Jahrgangsstufen 4 bis 6 etabliert. Außerdem wurden bspw. die Angebote in der Weihnachtswerkstatt auf die unterschiedlichen Interessen von Schülerinnen und Schülern ausgerichtet.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Im schulinternen Lesecurriculum sind die Zielstellungen zur systematischen Entwicklung der Lesekompetenz enthalten. Für die Doppeljahrgangsstufen 1/2, 3/4 und 5/6 sind konkrete Ziele und Maßnahmen für die Entwicklung der Lesekompetenz zusammengefasst. In der Schule wird der Leseraum mit der Bibliothek genutzt, die dem Schulnamen entsprechend auch mehrere Bücher von Wilhelm Busch enthält. Es wird jährlich ein Rezitatorenwettbewerb organisiert, wobei auch Eltern und ehemalige Lehrkräfte in der Jury mitentscheiden. Die Sieger vertreten die Schule beim Kreiswettbewerb in der Gustav-Bruhn-Grundschule in Angermünde. In Kooperation mit einer Buchhandlung in Angermünde nehmen Schülerinnen und Schüler an Autorenlesungen und einem Vorlesewettbewerb teil.

Das Amt Oder-Welse und die Universität Szczecin kooperieren miteinander und unterhalten das Polnisch-Deutsche Jugend-, Bildungs- und Kommunikationszentrum Pinnow. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stehen u. a. die Vermittlung der polnischen Sprache im Vor- und Grundschulalter. Die Wilhelm-Busch-Grundschule Pinnow ist in die Durchführung von kulturellen und sportlichen Projekten eingebunden und unterhält zusätzlich eine Schulpartnerschaft zur Szkoła Podstawowa<sup>5</sup> in Banie (Wojewodschaft Westpommern). Es finden Austausch jeweils in der Jahrgangsstufe 4 mit gemeinsamen Sportwettkämpfen statt.

Um die Schuleingangsphase optimal zu gestalten, hat die Schule eine verantwortliche Lehrkraft für die Kooperation zwischen den Kindertagesstätten (Kitas) „Oderwelse“ in Pinnow, „Schlumpfhausen“ in Landin und „Kirchturmspatzen“ in Felchow und der Grundschule benannt. Die Kooperationsvereinbarungen enthalten Verabredungen zu Gesprächen zwischen Schul- und Kitaleitungen über das Übermitteln von Informationen zur Frühförderung und den Stand der Sprachanalysen. Ein Zeit- und Maßnahmeplan für einen monatlich stattfindenden Schulanfängerkurs mit inhaltlichen Schwerpunkten und Zielen ist Teil des Ganztagskonzeptes der Schule. Die Umsetzung liegt in der Verantwortung der Kontaktlehrkraft zu den Kitas. Beispielsweise werden die Vorschulkinder und deren Eltern zum Fasching der Jahrgangsstufen 1 bis 3 oder anderen Kinderfesten in die Schule eingeladen. Die Schulkinder gehen zum Vorlesen in die Kita.

An der Wilhelm-Busch-Grundschule Pinnow findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 6.5 nicht gewertet.

---

<sup>5</sup> Grundschule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Merkmal Ganzttag

### Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	3
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	2
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	2

### Erläuterungen zu den Wertungen

Eine Steuergruppe arbeitet jährlich an der Aktualisierung und Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes und stimmt sich mit dem Schulträger dazu ab. Im Konzept finden sich die Bezüge zum Schulprogramm, organisatorische Festlegungen zum Ablauf der Ganztagsbetreuung, zur Zusammenarbeit mit dem Hort sowie zur individuellen Lernzeit und zur Hausaufgabenbetreuung.

Eine lerngerechte Rhythmisierung zwischen Unterricht, Pausen und Ganztagsangeboten ist im Tagesablauf nachvollziehbar. Im offenen Frühbeginn haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich in Ruhe auf den Unterricht vorzubereiten, Aufgaben zur Freiarbeit auszuwählen oder Übungsprogramme am Computer zu nutzen. Der Vormittag ist durch zwei Spiel- und Bewegungspausen aufgelockert, wobei Spielgeräte für die Hofpause verwendet werden können. Lernblöcke von 90 Minuten sind nicht geplant. Die rechtlich geltenden zeitlichen Vorgaben<sup>6</sup> für den Frühbeginn über 30 Minuten sowie die Länge des Mittagsbandes von mindestens 50 Minuten sind von der Schule nicht umgesetzt, da die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler täglich mit dem Bus zur Schule kommt und von deren Abfahrtszeiten abhängig ist.

<sup>6</sup> Nach VV-Ganzttag – Verwaltungsvorschriften über Ganztagsangebote an allgemeinbildenden Schulen vom 12. April 2011.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über die Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote durch Elternbriefe, in den Elternversammlungen und durch Aushänge im Schulhaus informiert. Das Ganztagskonzept wird in den Gremien thematisiert.

Die Kooperationsvereinbarungen mit den Kitas, die den Hort der Schulkinder in Pinnow und den Nachbargemeinden übernehmen, enthalten die Grundsätze und Inhalte der Zusammenarbeit bezüglich der Hausaufgabenbetreuung sowie der angebotenen Arbeitsgemeinschaften. Absprachen dazu werden über die Kontaktlehrerin mit den Kita-Leiterinnen getroffen. Erzieherinnen im Hortbereich nehmen an der Konferenz der Lehrkräfte teil, soweit ihre Tätigkeitsbereiche betroffen sind. Jährlich findet eine Ganztagskonferenz in der Schule statt, zu der die Kooperationspartner eingeladen sind und über die gemeinsame Arbeit bzw. die Durchführung der Arbeitsgemeinschaften gesprochen wird.

Die Evaluation der Ganztagsangebote erfolgt jeweils zum Schuljahresende mit selbst entwickelten Fragebögen bzw. Feedbackbögen, die Teil des Ganztagskonzeptes sind. Die Befragungen der Schülerinnen und Schüler werden in den Klassen ausgewertet und dabei deren Vorschläge und Wünsche erfasst. Die Schule sucht ständig nach personellen Möglichkeiten, um die Angebotspalette der Arbeitsgemeinschaften zu erweitern. Kooperationspartner können ihre Einschätzungen und Vorschläge für die Weiterentwicklung in der Ganztagskonferenz einbringen. Der Schulträger ist an der Evaluation nicht beteiligt. Die Evaluationsergebnisse werden bisher noch nicht in der Schulkonferenz präsentiert und nicht zur Fortschreibung des Ganztagskonzeptes genutzt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße